Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

einzelreisen ohne Bergzuschläge vorgesehen haben, um dem Automobilsport zu begegnen? Diesen großen Versuchen wären sicher die Gütertrottinets gefolgt — überhaupt wären wir einer gänzlich vertrottelten Zeit entgegengegangen. Es ist daher allgemein zu hoffen, daß der Genfer Staatsrat im Interesse des schweizerischen Verkehrswesens auf seinen folgenschweren Beschluß zurückkommt und diesem Schmalspurrenner seine volle und ganze Sympathie wird.

*

Der Fall Tonelli wirft immer größere Wellen und ist es daher von äußerster Wichtigkeit für die ganze politische Welt, daß die Angelegenheit der Libera Stampa schleunigst geregelt werde. Zu diesem Zwecke ist eine Abdankung Mussolinis und eine Bedankung der Tessiner Regierung, wie eine Verdankung des Bundesrates am Platze. Bis jetzt haben nur die gegenseitigen Bedankungen zwischen der Tessiner und Bundesregierung stattgefunden und wollen kein Ende nehmen. Um die freundschaftlichen Meinungsäußerungen noch reger zu gestalten, wurden beidseitig Lautsprecher aufgestellt. Man hofft allgemein, daß eine Sympathieadresse an Tonelli die ganze Affaire klären wird. Eine Abdankung Mussolinis ist in diesem Falle nicht absolut notwendig. —

Der Bundesrat hat die Instruktionen für die schweizerische Delegation zur Völkerbundstagung festgelegt und dabei betont, daß die Schweiz auf einen ständigen Sitz als Ratsmitglied nicht Anspruch erhebe. — Da aber zurzeit ständige Völkerbundsratssitze auf der ganzen Erde ständig verteilt, wieder zurückgezogen und abermals zugeschoben werden, so ist dieser Standpunkt des Bundesrates nicht ohne weiteres erklärlich. Unsere größern Kantone wie Obwalden, Appenzell und Glarus, haben deshalb, gestützt auf ihre bekannten Friedensstifter, sich wie andere Großstaaten um solche ständige Sitze beworben. Deutschland steht der Sache nicht unsympathisch gegenüber, hofft aber immerhin, daß sofort nach Appenzell auch seine Großmachtstellung berücksichtigt werde. — Das Vorgehen des Bundesrates in dieser wichtigen Frage der ständigen Völkerbundsratssitze ist also wieder einmal ohne Fühlungnahme mit den Kantonsregierungen festgelegt worden. Wie von gut unterrichteter Seite gemeldet wird, wurde dieses Vorgehen überhaupt nur im Hinblick auf die sowieso ständigen Bundesratssitze gefaßt.

*

Während der Fastnachttage fanden in Zürich rund 600 Anlässe statt, von welchen 400 rot, die andern grün abgehalten wurden. In Basel artete die ganze Geschichte in eine Cliquenwirtschaft ohnegleichen aus. Ueberall mußten aus Anlaß der Anlässe größere Abläße veranlaßt werden, was lässigerweise zugelassen wurde und verschiedene Verlassenschaften Anlaß zu Vernehmlassungen im Unterlassungsfalle veranlassen ließen. — Die Fastnacht ist bis zum Monat April in Abnahme begriffen, nachher zieht sie wieder langsam an. —

Linden

*

In der Westschweiz hat vor einiger Zeit einer einen jener Ueberfälle simuliert, die beinahe schon so an der Tagesordnung sind, wie das Auftauchen weiblicher Hochstapler schweizerischer Nationalität. Daß er sich etwa schonungsvoll gegen sich selbst gezeigt hätte, kann man nicht behaupten: einige Zähne und eine schwere Verletzung an der Nase riskierte er, um seinen Zweck zu erreichen. Dieser Zweck nun stempelt den an und für sich nicht gerade aufregenden Vorfall zu einem außergewöhnlichen, denn der tapfere Held, der an jenem Abend ein wenig über den Durst getrunken hatte, täuschte den Ueberfall aus Angst vor dem liebevollen Empfang vor, der ihn seitens seiner Frau erwartete. — Der Leser wird ein allgemeines Schütteln des Kopfes ob dieser bemerkenswerten Tatsache nicht verhindern können und sich angesichts eines solchen angstvollen Heldenmutes mit uns freuen, daß er in der Wahl seiner Frau vorsichtiger war...

*

Man hört, daß sich die eidg. Staatsschuld seit 1914 von 75 Franken auf 594 Franken pro Kopf der Bevölkerung vermehrt hat, also in 10 Jahren achtmal größer geworden ist. Diese katastrophale Tatsache verlangt dringende Maßnahmen gegen den immer stärker werdenden Geburtenrückgang. Man muß sich ernstlich fragen, ob unser Volk, trotz des sprichwörtlichen harten Schädels, auf die Dauer solche Lasten auf dem Kopfe tragen kann, wenn einerseits die Schulden immer größer werden und die Zahl der Köpfe immer kleiner. — Es wäre eine Aufgabe für die Statistiker, auszurechnen, wie viel Staatsschulden z. B. an einem Sechseläuten oder beim Morgenstreich an der Basler Fastnacht herumlaufen. Auch muß es ein tröstliches Gefühl für einen zehn-

Trotz!

Schweizer- Fabrikat!

der zahlreich aufgetauchten Nachahmungen ist und bleibt [236

Karrer's Haschisch

in blauer Schachtel mit gelber Etikette das beste und sicherste Mittel gegen **Hühneraugen, Hornhaut und Warzen.**

In Apotheken, Drogerien Fr. 1.50, wo nicht durch Apotheke **Maurer, Neue Beckenhofstraße 4, in Zürich 6.**

Bis 7200 Franken

ist jeder „Nebelspalter"-Abonnent und seine Frau gegen Unfall und Invalidität versichert.

Burgermeisterli

beliebter

Apéritif

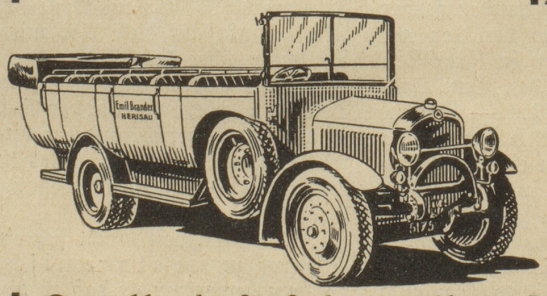
Nur echt von:

E. Meyer, Basel

Nachahmungen weise zurück!

Pallabona-Puder

reinigt und **entfettet** das Haar auf **trockenem** Wege, macht schöne Frisur, besonders geeignet für **Bubikopf.** Bei Tanz und Sport unentbehrlich. Zu haben in Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken.



Gesellschaftsfahrten Alpentouren

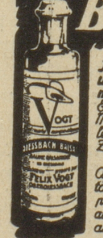
Möbel- und Warentransporte im In- und Ausland

Telephon 444
Kapfstrasse 817 c

Emil Brander, Herisau

Verlangen Sie bitte Offerte

Der **Diessbach-Balsam**



wird **seit über 150 Jahren** hergestellt als **unentbehrliches Hausmittel** gegen Uebelkeit, Erbrechen, Stockungen, Magenverkältungen, Unterleibsbeschwerden, Hals- u. Zahnschmerzen.

Bei Schnittwunden, Quetschungen und vielen täglich vorkommenden Unpäßlichkeiten wird er mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet.

Hergestellt von **Felix Vogt** Drogerie, Oberdiessbach. Erhältlich in allen Apotheken zu frs. – Fl. 1.50 u. 3.–

Nur echt mit Schutzmarke

DER ALTBEKANNTE

COGNAC

FINE CHAMPAGNE

J. FAVRAUD & Co.

CHATEAU DE SOUILLAC

ist preiswürdig durch alle Grosshandlungen erhältlich

Gummi

Bettunterlagen, Frauendouchen, Suspensorien, Leibbinden Thermometer, Glyzerinsprizzen, sowie alle Sanitäts- und Gummi-Artikel.

E. KAUFMANN

Sanitäts-Geschäft

Kasernenstr. 11, Zürich 4

Preisliste A gratis.